

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 80=100 (1934)

**Heft:** 12

**Artikel:** Vor zwanzig Jahren : "Limanowa-Lapanow"

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-12666>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Anhang.*

Vergleichende Zusammenstellung der durch die verschiedenen Miliz-Organisationen aufgestellten Truppen. (Die Truppengattungen in der damals üblichen Reihenfolge.)

Gattung:	1 29. 3. 1809:	2 20. 8. 1817:	3 28. 1. 1830:
Artillerie	4 Art. Divisionen	8 Art. Kp.	4 Art. Kp.
Train	—	5 Tr. Kp.	4 Tr. Kp.
Pontoniere	—	1 Pont. Kp.	1 Pont. Kp.
Pioniere	—	3 Pi. Kp.	—
Kavallerie	3 Kav. Kp.	3 leichte Kav. Kp.	1 leichte Kav. Schw. zu 2 Kp.
Jäger	Jägerkorps zu 2 Bat.	—	—
Scharfschützen	—	11 Halb-Kp.	11 Abteilungen
Füsiliere oder Infanterie	6 Bat. zu 5 Kp.	8 Bat. zu 6 Kp.	5 Bat. zu 6 Kp.
Postläufer	1 Korps	1 Korps	1 Korps
Kantonsstab	—	1 Kantonsstab	1 Kantonsstab

**Vor zwanzig Jahren**

«*Limanowa-Lapanow*».

(Die Entscheidungsschlacht gegen Russland im Dezember 1914.)

Ende November 1914 bedrohten die beiderseits der Weichsel nahe an Krakau herangerückten russischen Kräfte bereits die Verbindungen der österreichisch-ungarischen Armeen in West-Polen.

Der Chef des Generalstabes, General der Infanterie von Conrad entschloss sich, den Feind durch einen von Teilen der k. u. k. 4. Armee von Süden geführten Flankenstoss zurückzuwerfen. Hiezu rückte Anfang Dezember der damalige, eben ernannte Kommandant des 14. (Edelweiss) Korps Feldmarschalleutnant Josef von Roth mit der 3., 8. Infanterie-Division, der 13. Landwehr-Division und der deutschen 47. Reserve-Division beiderseits von Dobra gegen Norden vor. Aber die Russen entzogen sich durch den Rückzug hinter die untere Stradomka der drohenden Gefahr.

Rasch entschlossen warf Feldmarschalleutnant Roth am 7. Dezember seine Kolonnen gegen Nord-Ost herum, um den Nordflügel der Russen umfassend anzugreifen. Hiezu vereinte er fünf Sechstel seiner verfügbaren Kräfte, während er gegen Neu-Sandec, wo starke russische Kräfte aufgetaucht waren, nur ein ganz schwaches Detachement über Limanowa vorgehen liess. Aber während des am 10. Dezember durchgeföhrten Haupt-

angriffes drängten die weit überlegenen Russen die kühnen Angreifer durch einen umfassenden Gegenangriff hinter die Strandka zurück.

Da, als alles schon verloren schien — aber nur einer blieb unerschütterlich, der oberste Führer Fmlt. Roth —, erhellte ein Hoffnungsschimmer die schon bis zum Reissen gespannte Lage. Die Russen hatten starke Teile ihrer in den Karpathen stehenden 8. Armee gegen Limanowa herangezogen. Conrad hatte hierauf die südlich der Karpathen stehende k. u. k. 3. Armee zum Vormarsch auf die geschwächte Südflanke der Russen befohlen.

Fmlt. Roth setzte nun die seinem rechten Flügel zugeführten Verstärkungen zum Angriff auf den russischen Südflügel bei Limanowa ein und am 12. Dezember wurde dieser umfasst. Gleichzeitig drang die k. u. k. 3. Armee bis an die Strasse Neu-Sandec-Gorlice-Dukla vor. In der Front gefesselt, in der Südflanke durchbrochen, traten die Russen den Rückzug an. Sie liessen mehr als 30,000 Gefangene, nahezu soviele Verwundete und Tote, 50 Maschinengewehre und unübersehbares Kriegsmaterial in den Händen der Oesterreicher.

Ein kaum mehr zu erhoffender Sieg war errungen; der Geist hatte über die Massen triumphiert. Die Russen mussten ihren Plan, in Oesterreichisch- und Preussisch-Schlesien einzubrechen, aufgeben. Das von den Russen schon tot gehaltene österreichisch-ungarische Heer hatte in einem grandiosen Aufschwunge seiner letzten Kräfte einen neuerlichen Beweis seines unbesiegbareren Lebenswillens und seiner unzerstörbaren Kraft gegeben.

Feldmarschall Franz Graf Conrad-Hötzendorf hatte mit genialem Blicke den taktischen Vorstoß gegen die mittlere Raba zu einem strategischen Flankenangriffe auf die russischen Armeen südlich der Weichsel ausgestaltet. Roth aber hatte die ihm unterstellten Truppen der k. u. k. 4. Armee mit unbeirrbarer Entschlossenheit und Zuversicht zum Siege geführt. Mit Recht preist man den am 9. April 1927 verstorbenen Theresienritter Generaloberst Josef Freiherr von Roth-Limanowa als den «Sieger von Limanowa».

### Künstlicher Nebel

Die indiskreten Blicke des Fliegers aus der Luft und die immer konzentriertere Waffenwirkung haben das Bestreben aller Armeen darauf gerichtet, sich — soweit es eben geht — der feindlichen Beobachtung zu entziehen. Das eine grosse Mittel, um dies zu erreichen, ist die Tarnung. Mit ihr wurde schon im Weltkriege begonnen. Seitdem ist sie ständig weiterentwickelt worden. Dagegen ist ein weiteres Mittel erst nach dem Kriege